

FREISTAAT THÜRINGEN

Ministerium für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst



fhS

Fachhochschule  
Schmalkalden

**Ziel- und Leistungsvereinbarung**

zwischen dem

**Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (TMWFK)**

und der

**Fachhochschule Schmalkalden**

# Inhaltsverzeichnis

- 0. Präambel
- 1. Studium und Lehre
  - 1.1 Gestufte Studiengänge
  - 1.2 Weiterbildungsangebot
  - 1.3 Evaluation
  - 1.4 Studienreform
  - 1.5 Akkreditierung
- 2. Forschung
  - 2.1 Forschungsschwerpunkte
  - 2.2 Drittmittel/Forschung
- 3. Nachwuchsförderung
- 4. Internationalisierung
- 5. Gleichstellung/Chancengleichheit
- 6. Campus Thüringen
- 7. Zusammenarbeit Hochschule – Wirtschaft
- 8. Hochschulbau/Großgeräte
  - 8.1 Große Bauvorhaben über 1 Mio Euro
  - 8.2 Kleine Baumaßnahmen bis 1 Mio Euro
  - 8.3 Großgeräte
- 9. Personal
  - 9.1 Professorenschaft
  - 9.2 Sonstiges wissenschaftliches Personal
  - 9.3 Sonstiges Personal

## 0. Präambel

Dem im Hochschulgesetz fixierten Auftrag zur kontinuierlichen Weiterentwicklung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen folgend und mit dem Ziel

- die Leistungsfähigkeit der Hochschulen zu steigern und auf Dauer zu sichern,
- die Wettbewerbschancen der Thüringer Hochschulen weiter zu verbessern sowie
- eine wirtschaftlichere Nutzung der Personal- und Sachmittel zu erreichen,

wird im Freistaat Thüringen ab dem Jahr 2003 eine umfassende Hochschulfinanzreform umgesetzt, die auf partnerschaftlichen Verabredungen, Hochschulautonomie und Wettbewerb als Leitideen des künftigen Steuerungsmodells im Verhältnis Staat-Hochschule basiert.

Der Abschluss von Ziel- und Leistungsvereinbarungen zwischen dem Land und den Hochschulen ist einer der Eckpfeiler der umfassenden Hochschulfinanzreform, die darüber hinaus noch die Gewährleistung einer Planungs- und Finanzierungssicherheit der Hochschulen über einen mittelfristigen Zeitraum durch Abschluss einer Rahmenvereinbarung zwischen der Landesregierung und den Thüringer Hochschulen über den Zeitraum 2003 bis 2006, die Flexibilisierung der Haushaltswirtschaft der Hochschulen, die Einführung einer leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung im Verhältnis Staat-Hochschule sowie die Einführung der Kostenrechnung an den Hochschulen umfasst.

Die Ziel- und Leistungsvereinbarungen werden einerseits über einen mehrjährigen Zeitraum abgeschlossen, andererseits aber in regelmäßigen Abständen überprüft und fortgeschrieben.

Durch den Abschluss der Ziel- und Leistungsvereinbarungen sollen die Umsetzung der hochschulplanerischen Ziele des Landes sowie die Entwicklungsziele der Hochschulen sichergestellt werden. Zudem wird mit ihnen das Ziel verfolgt, staatliche Leistungen, etwa in der Form einer weiteren Delegation von Befugnissen, finanzieller Planungssicherheit oder auch der Gewährung besonderer staatlicher Fördermittel, an Gegenleistungen der Hochschulen bei der Entwicklung von Forschung, Lehre und Studium zu verknüpfen, zu deren Erbringung sich die Hochschulen bis zu einem bestimmten Zeitpunkt verpflichten. Zudem werden durch das Instrument der Ziel- und Leistungsvereinbarung die Steuerungsinstrumente Budgetierung, Flexibilisierung sowie leistungs- und belastungsorientierte Mittelverteilung ergänzt und – soweit erforderlich – für die einzelnen Hochschulen präzisiert und begleitet.

## **Wissenschafts- und hochschulpolitische Ziele des Landes**

<b>Studium und Lehre:</b>	Einführung neuer Studienangebote, die auch ein lebensbegleitendes Lernen ermöglichen, Einführung gestufter Studiengänge, Stärkung der Praxisrelevanz in den geisteswissenschaftlichen Studiengängen, Fortführung der Studienreform, verstärktes Engagement in der Weiterbildung, Einführung interner und externer Evaluationsverfahren
<b>Forschung:</b>	Ausbau des Forschungspotentials der Hochschulen
<b>Nachwuchsförderung:</b>	Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses
<b>Internationalisierung:</b>	Weitere Internationalisierung des Lehrangebots, Erhöhung der Zahl der ausländischen Studierenden sowie des ausländischen wissenschaftlichen Personals
<b>Gleichstellung/ Chancengleichheit:</b>	Förderung von Frauen in Forschung, Lehre und Studium; Erhöhung des Anteils von Frauen in Führungspositionen in Wissenschaft und Forschung
<b>„Campus Thüringen“:</b>	Verstärktes Engagement bei der fakultäts- und hochschulübergreifenden Lehre und Forschung, Bildung entsprechender Zentren sowie Verwaltungskooperationen
<b>Zusammenarbeit Hochschule und Wirtschaft:</b>	Stärkung der Verbundforschung durch Auf- und Ausbau von Netzwerken und Partnerschaften zwischen Hochschulen, außeruniversitären Forschungseinrichtungen und Wirtschaftsunternehmen, Stärkung der Existenzgründung aus Hochschulen heraus
<b>Hochschulmedizin:</b>	Stärkung des nachhaltigen Beitrags zur medizinischen Daseinsvorsorge durch Setzung von Schwerpunkten in Forschung und Lehre an der FSU

- Hochschulstruktur:** Stärkung der Hochschulautonomie, Partnerschaft zwischen Staat und Hochschulen
- Hochschulbau:** Ausbau der Thüringer Hochschulen als Zentren des Wissenschaftssystems des Landes, Zurverfügungstellung von 30.800 modernen, flächenbezogenen Studienplätzen bis zum Jahr 2008 (davon 9.400 an Fachhochschulen)
- Hochschulfinanzierung:** Umsetzung und Ausbau der Hochschulfinanzreform Stärkung der Leistungskraft der Hochschulen, Erhöhung der Effektivität des Mitteleinsatzes
- Transparenz und Information:** Schaffung eines aktiven Qualitätsmanagements durch Qualitätskontrolle und Qualitätssicherung, Setzung von Anreizen für Leistung und Innovation, Aufbau eines effizienten Evaluations- und Berichtswesens, Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung an den Hochschulen

# **1. Studium und Lehre**

## **Strategische Zielsetzung**

Im Vordergrund steht die Sicherung und Konsolidierung des bestehenden Lehrangebotes. Es soll punktuell unter effizienter Nutzung der vorhandenen Ressourcen erweitert werden. Die durch die Novellierung des ThürHG neu geschaffenen Möglichkeiten in der wissenschaftlichen Weiterbildung sollen voll genutzt werden. Es wird angestrebt, Studienangebote insbesondere im Bereich der Zertifikatsstudien weiter zu entwickeln, auch um in einzelnen Fällen Studiengänge daraus zu konzipieren.

## **1.1 Gestufte Studiengänge**

### **Ist – Situation**

Derzeit werden keine gestuften Studiengänge angeboten.

### **Ziele**

Im Fachbereich Informatik wird ein Masterstudiengang "Interactive WebTV" entwickelt, der im Verlaufe des Sommersemesters 2004 akkreditiert und in den zum Wintersemester 2004/2005 erstmalig immatrikuliert werden soll.

Im Fachbereich Wirtschaftsrecht wird ein Masterstudiengang "Insolvenzrecht" entwickelt, der im Verlaufe des Sommersemesters 2005 akkreditiert werden soll.

## **1.2 Weiterbildungsangebot**

### **Ist – Situation**

Die Fachhochschule Schmalkalden bietet derzeit ein Zertifikatsstudium Finanzfachwirt (FH). Im Rahmen eines im InnoRegio-Kontext geförderten Projektes "FEM-FIT" wird eine Weiterbildung im Bereich Finite Elemente durchgeführt.

### **Ziele**

Die Fachhochschule steht derzeit in Verhandlungen mit möglichen Kooperationspartnern, um zusätzliche Angebote im Weiterbildungsbereich zu entwickeln. Am weitesten fortgeschritten sind derzeit die Vorarbeiten in den Bereichen Tourismus und Contract Management. Auch an Angeboten zu eGovernment und betriebswirtschaftlicher Weiterbildung im Apothekenwesen wird gearbeitet. Die Fachhochschule erwartet deshalb, dass mittelfristig ein weiteres Weiterbildendes Studium auf Zertifikatsbasis angeboten werden kann.

## **1.3 Evaluation**

### **Ist – Situation**

An der Fachhochschule wird in fast allen Fachbereichen eine fachbereichsinterne Evaluation durchgeführt.

### **Ziele**

Zukünftig werden diese Evaluationen in jedem Sommersemester um eine hochschulweite Evaluation ergänzt, die die Grundlage für die Lehrberichte gem. § 10a ThürHG bilden wird. Die Fachhochschule strebt an, diese Evaluation wieder in Abstimmung mit den anderen Thüringer Fachhochschulen durchzuführen, um eine landesweite Vergleichbarkeit zu gewährleisten.

## **1.4 Studienreform**

### **Ist-Situation**

Schritte der Studienreform, wie sie im Kontext des Bologna-Prozesses aufgezeigt sind, wurden an der Fachhochschule bisher nur behutsam gegangen. So wurde in den Studienordnungen der Studiengänge "Betriebswirtschaftslehre" und "Volkswirtschaftslehre" eine Modularisierung vorgenommen. Auch die Studienordnungen der Studiengänge "Informatik", „Maschinenbau“ und "Wirtschaftsinformatik" weisen im Hauptstudium jetzt Lehreinheiten auf, die Modulen grundsätzlich vergleichbar sind. In den Studienordnungen der Studiengänge "Elektrotechnik und Informationstechnik" und "Maschinenbau" wurde die Vergabe von Leistungspunkten integriert.

### **Ziele**

Die Studienordnungen der Studiengänge "Elektrotechnik und Informationstechnik", "Wirtschaftsingenieurwesen" und "Wirtschaftsrecht" werden mit dem Ziel einer organisatorischen Optimierung überarbeitet.

Der Einführung gestufter Studiengänge wird an der Fachhochschule an vielen Stellen mit Skepsis begegnet. Unabhängig davon, wie diese Diskussion weitergeführt wird und welche Lösungen hier gefunden werden, soll der Gesamtprozess entsprechend der Bologna-Beschlüsse in der nächsten Zeit intensiviert werden. Die Bausteine "Leistungspunkte" und "Modularisierung" sollen demnächst in einem breiten Diskussionsprozess vorbereitet und umgesetzt werden. Die frühzeitige Einführung des „Diploma-Supplement“ ist nicht nur für die anstehenden Masterstudiengänge, sondern auch für die bestehenden Diplomstudiengänge geplant.

## **1.5 Akkreditierung**

### **Ziele**

Im Verlaufe des Sommersemesters 2004 soll der Masterstudiengang "Interactive-WebTV" akkreditiert werden. Im Verlaufe des Sommersemesters 2005 soll der Masterstudiengang "Insolvenzrecht" akkreditiert werden.

## 2. Forschung

### Strategische Zielsetzung

Ausbau des Forschungspotentials der Fachhochschule Schmalkalden

Insbesondere bemüht sich die Fachhochschule Schmalkalden, das Drittmittelaufkommen zu steigern in Verbindung mit der Förderung von Schwerpunktprojekten, mit der stärkeren Einbeziehung der Professorenschaft und der Studierenden in die Forschung, den Wissens- und Technologietransfer bei einer engen Zusammenarbeit mit der Wirtschaft, der Verwaltung, den Hochschulen und den Forschungsinstituten, die zu mehr Verbundprojekten und Projektarbeiten für die KMU führen sollen.

### 2.1 Forschungsschwerpunkte

#### Ist - Situation

Entsprechend den strategischen Zielen der Forschung an der Fachhochschule Schmalkalden haben wir dieses Jahr erstmalig drei Forschungsschwerpunkt-Projekte festgelegt, wobei zwei Projekte davon durch das TMWFK mit Hilfe des Umsetzungsprogramms HWP/2003/TH und durch die Hochschule je zu 50 % mit insgesamt 74.000,- EUR unterstützt werden. Zusätzlich gewährt die Fachhochschule Schmalkalden für jedes der drei Projekte 4 SWS Lehrentlastung, die durch Vergabe von Lehraufträgen kompensiert werden. Die finanzielle und personelle Unterstützung für die drei Forschungsschwerpunkt-Projekte soll über zwei Jahre erfolgen und zur Stabilisierung der Forschung an der Fachhochschule Schmalkalden beitragen.

Im Einzelnen sind es folgende drei Forschungsschwerpunkt-Projekte:

**- Schwerpunkt „Existenzgründung und Tourismus“**

Existenzgründungen und touristische Erschließung, insbesondere von Thüringen, sind Schwerpunkte der gesamten Arbeit an der Hochschule und werden besonders im Fachbereich Wirtschaft durch Prof. Kugler und sein Team wissenschaftlich bearbeitet.

**- Schwerpunkt „Adaptive Systeme für die Biosignalanalyse“**

An den Fachbereichen Elektrotechnik und Informatik arbeiten schon mehrere Jahre die Professoren Dr. Baumgart-Schmitt vom Fachbereich Elektrotechnik und Dr. Golz vom Fachbereich Informatik mit kleinen Forschungsteams erfolgreich an der Problematik Schlafanalyse und Mikroschlafisikoabschätzung. Innerhalb des Schwerpunktes werden die Kräfte gebündelt und eine fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit kreiert.

**- Schwerpunkt „eCoSim“ (eCollaboration und Simulation)**

Die Fachbereiche Informatik und Maschinenbau haben mit dieser Thematik schon in mehreren Forschungsarbeiten erfolgreich zusammengearbeitet. Die Forschungskoooperation wird innerhalb des Schwerpunktes fachlich und personell erweitert unter Leitung und Mitarbeit der Professorinnen Dr. Raßbach (Fachbereich Maschinenbau) und Dr. Polster sowie von Professor Dr. Böse (beide Fachbereich Informatik).

## **Ziele**

Zielstellung der Fachhochschule Schmalkalden ist es, in den kommenden Jahren weitere Forschungsschwerpunkt-Projekte zu initiieren, die nach einer bis zwei Jahren währenden Unterstützungsphase zu „Selbstläufern“ werden sollen.

## **Erwartungen an das TMWFK**

Es wird eine finanzielle Unterstützung der Forschungsschwerpunkt-Projekte durch das TMWFK, die im Jahr 2003 durch HWP gefördert wurden, mindestens im bisherigen Umfang in Aussicht gestellt.

## **2.2 Drittmittel/Forschung**

### **Ist - Situation**

Das Aufkommen an Drittmitteln aus Forschung ist in den vergangenen Jahren auf ca. 364.000,- EUR gesteigert worden.

Es wurden durch HWP Mittel aus den Artikeln 2.1, 2.3, 2.4, 4.1, 4.2, 4.3 und 4.4 zahlreiche wissenschaftliche Mitarbeiter in anspruchsvolle Aufgabenstellungen einbezogen.

### **Ziele**

Erhöhung des Drittmittelaufkommens besonders durch engere Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und wirtschaftsnahen Forschungseinrichtungen sowie durch breitere Nutzung der Kompetenzen an der Fachhochschule Schmalkalden bei Beibehaltung des HWP-Anteils.

Ab 2004 soll eine Steigerung auf der Basis der gewählten Forschungsschwerpunkt-Projekte und der zu erwartenden Belegung der Forschungs- und Transfertätigkeit an der Fachhochschule Schmalkalden erteilt werden. Ein weiterer Ausbau der Forschungskompetenzen auf den Gebieten Kunststofftechnik, Werkzeugtechnik, komplexe Produktionstechnik, e-Business wird angestrebt.

Zur Erreichung der Ziele stellt die Landesregierung für das Jahr 2004 HWP-Mittel in Höhe des Vorjahres in Aussicht.

### **3. Nachwuchsförderung**

#### **Strategische Zielsetzung**

Erhöhung der Attraktivität der Lehr- und Forschungsbedingungen des wissenschaftlichen Nachwuchses.

#### **Ist – Situation**

An der Hochschule sind derzeit vier wissenschaftliche Mitarbeiter im Rahmen einer kooperativen Promotion beschäftigt. Diese Vorhaben werden mit den Partneruniversitäten in Ilmenau und Chemnitz in Verbindung mit den Fachbereichen Elektrotechnik, Informatik und Wirtschaft unserer Hochschule durchgeführt. Darüber hinaus steht eine über Drittmittel finanzierte kooperative Promotion kurz vor dem Abschluss (Fachbereich Maschinenbau). Zwei weitere Drittmittel finanzierte kooperative Promotionen in Zusammenarbeit zwischen dem Fachbereich Maschinenbau und der TU Ilmenau werden angestrebt. Die jungen Wissenschaftler sind in bestehende Forschungsgruppen der Hochschule integriert.

#### **Ziele**

Einreichung von zwei Promotionsschriften bei den Fakultäten bis spätestens zum I. Quartal 2004.

Vorbereitung zur Aufnahme von drei weiteren kooperativen Promotionen im Jahr 2004.

Die Hochschule hält eine finanzielle Unterstützung von kooperativen Promotionen im Rahmen der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses an Hochschulen für angemessen und verweist insoweit auf die Vorgaben des § 4 Abs. 1 S. 4 ThürHG. Die Hochschule erwartet, bei der Bereitstellung von finanziellen Mitteln für Nachwuchswissenschaftler im Vergleich mit den Universitäten angemessen berücksichtigt zu werden.

## **4. Internationalisierung**

### **Strategische Zielsetzung**

Internationalisierung ist ein erklärter Entwicklungsschwerpunkt der Hochschule. Die Fachhochschule wird ihre Anstrengungen verstärken, sowohl die Zahl ausländischer Studierender in Schmalkalden als auch die Zahl derjenigen zu steigern, die im Ausland studieren oder ein Praktikum ableisten.

### **Ist – Situation**

Innerhalb eines Studienjahres werden bisher zehn Lehrveranstaltungen in Englisch angeboten. Derzeit sind 45 ausländische Studierende aus 22 Ländern an der Fachhochschule immatrikuliert. An der letzten Summer School haben 40 Studierende aus 19 Ländern teilgenommen. Das Lehrangebot der Summer School umfasste acht Module mit jeweils 12 Stunden. Darüber hinaus bietet der Fachbereich Maschinenbau jährlich im März einen internationalen CAD/FEM-Kurs mit der Dauer von 2 Wochen an, an dem ca. 20 Studierende aus Norwegen, Finnland, Irland, Spanien und Deutschland sowie 2-3 ausländische Dozenten teilnehmen. Derzeit lehren an der Fachhochschule zwei ausländische Lehrer für besondere Aufgaben. Sieben Professoren aus sechs Ländern lehrten im Rahmen der Summer School. Die Fachhochschule unterhält derzeit 30 offizielle internationale Kooperationen und arbeitet mit sechs ausländischen Hochschulen auf vertraglicher Basis ohne förmliches Kooperationsabkommen zusammen.

Die Fachhochschule bemüht sich intensiv und mit Erfolg um externe Mittel zur Finanzierung. Derzeit erhält die Hochschule Unterstützung aus den DAAD-Programmen STIBET 1.1 und STIBET 1.2, Ostpartnerschaften (mit drei Hochschulen) und GO EAST (mit jeweils zwei Vollstipendien für die Jahre 2003 und 2004). Die Hochschule war ebenfalls erfolgreich beim Leonard-Euler-Programm, in dessen Rahmen vier russische Studierende gefördert wurden und beim Innovatec-Programm, worüber ein russischer Hochschullehrer für ein Semester an der Fachhochschule finanziert werden konnte. Studierenden aus Schmalkalden gelang es immer wieder, Stipendien in den DAAD-Programmen "Semesteraufenthalt an ausländischen Hochschulen" und "Studienabschlussarbeiten im Ausland", aber auch der Fulbright-Kommission zu erhalten. Im letzten Jahr konnte eine Studentin aus Schmalkalden mit Förderung des Landes Thüringen ein Aufbaustudium "Master of European Studies" am College of Europe in Brügge aufnehmen.

### **Ziele**

Die Fachhochschule wird das Angebot an fremdsprachlichen Lehrveranstaltungen ausweiten. Sie verfolgt das Ziel, die Sprachkompetenz der Studierenden zu erhöhen. Die Hochschule wird beim Ausbau darauf achten, dass insgesamt ein für die Kooperationspartner und deren Studierende attraktives Studienangebot entsteht. Dabei muss gesichert werden, dass möglichst viele der Lehrveranstaltungen an der Heimathochschule anerkannt werden.

Dem Ziel, die Zahl der ausländischen Studierenden zu erhöhen, dienen die Ausweitung des fremdsprachlichen Angebots, die Einrichtung von Masterstudiengängen, die studienbegleitende Durchführung von Lehrveranstaltungen "Deutsch als Fremdsprache". Die Fachhochschule wird die Betreuung der ausländischen Studierenden intensivieren.

Die Fachhochschule will die Zahl der ausländischen Lehrkräfte erhöhen und dafür insbesondere Austauschprogramme des DAAD nutzen.

Die bisherigen Kooperationen sollen gepflegt und weitere nur behutsam eingegangen werden. Demnächst werden Kooperationen mit der Universität Francis Marion, USA und der Fachhochschule Legnica, Polen angestrebt.

## **5. Gleichstellung/Chancengleichheit**

### **Strategische Zielsetzung**

Die Fachhochschule Schmalkalden ist sich der hohen Bedeutung und gesellschaftlichen Relevanz des Aspektes der Gleichstellung bewusst. Im Sinne des Gender-Mainstreaming-Prinzips werden die Beförderung der geschlechtsspezifischen Chancengleichheit und die Frage der Gleichstellung in alle anstehenden Überlegungen auf allen Ebenen der Hochschule einbezogen.

### **Ist - Situation**

Im Jahre 1999 wurde der erste Frauenförderplan der Hochschule beschlossen, der im Jahre 2001 aktualisiert wurde. Die Fachhochschule Schmalkalden wird im Wintersemester 2003/2004 einen neuen Frauenförderplan gem. § 4 ThürGleichG erstellen, in dem die Zielvorgaben des ersten Frauenförderplans konsequent fortgeschrieben und weiterentwickelt werden. Den Frauenförderplänen bzw. dessen Anpassungen sind auch statistische Angaben zu dem jeweiligen Grad der Erfüllung des Aspektes Gleichstellung/Chancengleichheit zu entnehmen.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Fachhochschule Schmalkalden ist als Lehrkraft für besondere Aufgaben tätig und leitet gleichzeitig die zentrale Einrichtung „Zentrum für Fremdsprachen/Sport“. Die mit der Wahrnehmung des Amtes der Gleichstellungsbeauftragten verbundene Belastung wird durch 4 SWS Ermäßigung der Lehrverpflichtung berücksichtigt.

Die Gleichstellungsbeauftragte der Fachhochschule Schmalkalden verfügt über keinen etablierten Mitarbeiterinnenstab. Hinsichtlich der Sachmittelausstattung ist anzumerken, dass die Gleichstellungsbeauftragte zwar über keinen eigenen Haushaltsansatz verfügt, die Finanzierung der mit ihrer Arbeit verbundenen Maßnahmen aber selbstverständlich gesichert ist.

Die Gleichstellungsbeauftragte begleitet und befördert durch zahlreiche Initiativen und Projekte die Bemühungen zur Realisierung von Chancengleichheit und Gleichstellung an der Hochschule (z.B. „Schnupperstudium für Schülerinnen“, Mitwirkung in Berufungs- und sonstigen Personalauswahlkommissionen). Der career-service der Thüringer Koordinierungsstelle für Studentinnen in naturwissenschaftlich-technischen Studiengängen soll weiter angeboten und ausgebaut werden.

In den nichttechnischen Fachbereichen „Wirtschaft“ und „Wirtschaftsrecht“ liegt die Frauenquote bei weit über 50 Prozent der Studierenden. Einige Studentinnen können aufgrund von Schwangerschaften ihr Studium nicht in der Regelstudienzeit beenden.

## Ziele

Die Hochschule ist bestrebt, den Frauenanteil in den Bereichen technisches Personal und Führungspositionen (einschließlich des Frauenanteils am Lehrpersonal), in denen Frauen bislang unterrepräsentiert sind, zu steigern.

Im Bereich der Studierenden werden die Bemühungen zur Erhöhung der Anzahl der Studentinnen in den technischen Studiengängen konsequent fortgeführt werden. Insbesondere die zielgruppenorientierte Studienwerbung (z.B. „Schnupperkurse für Schülerinnen“) soll weiter intensiviert werden, um die Akzeptanz für die technisch orientierten Studiengänge zu erhöhen.

Im Hinblick darauf, dass drei Beschäftigungsverhältnisse im Bereich der Durchführung kooperativer Promotionsvorhaben voraussichtlich zum 31.12.2003 auslaufen werden, ist vorgesehen, auch hier den Frauenanteil um mindestens eine Beschäftigung zu erhöhen.

Die Hochschule wird auch weiterhin der Gleichstellungsbeauftragten die erforderliche personelle und sächliche Unterstützung gewähren.

Damit eine Schwangerschaft nicht zur Verlängerung der Studienzeiten führt, ist die Hochschule bestrebt, den betroffenen Frauen im Mutterschafts- oder Erziehungsurlaub (Elternteilzeit) die Teilnahme an den Klausuren zu ermöglichen. Aus diesem Grund wird die Fachhochschule Schmalkalden im Wintersemester 2003/04 eine entsprechende Änderung der Immatrikulationsordnung dem TMWFK anzeigen.

Zur Erreichung der vorgenannten Ziele hält die Hochschule eine Fortführung der Koordinierungsstelle „Naturwissenschaften und Technik für Schülerinnen, Studentinnen und Absolventinnen“ unter Berücksichtigung der spezifischen Anforderungen der Fachhochschule Schmalkalden für geboten.

## **6. Campus Thüringen**

### **Strategische Zielsetzung**

Aufbau eines Informationscenters im Rahmen der Kooperation Hochschule – Wirtschaft

### **Ist – Situation**

Auf Anregung der Thüringer Initiative für Beschäftigung in Verbindung mit Thüringer Unternehmen sowie den Fachhochschulen Erfurt und Schmalkalden entstand ein Prototyp des Informationscenters FuThuer.de.

### **Ziele**

Aufbau eines Informationscenters zur Unterstützung der Vermittlung von Studierenden in Thüringer Unternehmen. Eine Einbindung aller Thüringer Hochschulen unter Wahrung deren Identität ist geplant.

Das TMWFK bemüht sich, die Anschubfinanzierung im Rahmen des HWP-Programms in Höhe von 35 T€ für das Jahr 2004 zur Fortführung des Projektes bereit zu stellen. Voraussetzung ist die Kofinanzierung in Höhe von 15 T€ durch das TMWAI und 10 T€ durch die Wirtschaft.

## **7. Zusammenarbeit Hochschule - Wirtschaft**

### **Strategische Zielsetzung**

Es ist erklärtes Ziel der Fachhochschule Schmalkalden, die Forschung und den Transfer für und mit der Wirtschaft, besonders mit den KMU, zu intensivieren, um so auch das Drittmittelaufkommen und die Wirksamkeit der Hochschule für die Region zu erhöhen.

Als wichtiger Beitrag zur Förderung von Wirtschaft, Forschung, Wissens- und Technologietransfer in der gesamten Region sowie zur Beseitigung von vorhandenen Struktur- und Kapazitätsdefiziten ist ein Kompetenzzentrum in Schmalkalden in Planung, das insbesondere die Synergien besonders zwischen KMU, GFE e.V. und TGF GmbH sowie Fachhochschule Schmalkalden realisierbar berücksichtigt.

Eine besondere Bedeutung misst die Hochschule der Beförderung von Existenzgründungen bei, wozu die Instrumente des EXIST – Förderprogramms des Bundes weiterhin genutzt werden.

### **Ist - Situation**

Der Ist-Zustand in der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft ist gekennzeichnet durch:

- Rahmenvereinbarungen mit der IHK Südthüringen, IHK Erfurt, dem Wartburgkreis und der Stadt Eisenach, die jährlich untersetzt werden;
- Gemeinsam mit der Wirtschaft durchgeführte Fachtagungen und Workshops, wie die „Schmalkalder Werkzeugtagung“, die „Schmalkalder Fachtagung“ sowie der „Tag der Forschung“ und die Workshops „Produktdatenmanagement“ und „eGovernment“;
- Verleihung von vier Förderpreisen der Wirtschaft für sehr gute und praxisrelevante Diplomarbeiten.
- Seit 1998 konnten 25 Existenzgründungen mit Hilfe der EXIST – Förderung im Get Up – Projekt realisiert werden.

### **Ziele**

Verbesserung der Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und der Erhöhung der Effizienz durch:

- Ausweitung der Zusammenarbeit mit Technologie- und Gründerzentren, die einen Schwerpunkt beim Wissens- und Technologietransfer darstellt. Dabei ist die Technologie-Gründer- und Fördergesellschaft Schmalkalden-Dermbach GmbH ein wertvoller Vertrags- und Kooperationspartner, insbesondere auf den Gebieten Existenzgründung, Workshops, Förderprogramme, Tage der Wirtschaft u. a., wobei noch ein großes Entwicklungspotential vorhanden ist.
- die Schaffung eines Kompetenzzentrums in Schmalkalden zur Beseitigung von regionalen Defiziten in der angewandten Forschung, beim Wissens- und Technologietransfer und bei Applikation neuer Techniken.
- Zusammenarbeit zwischen der Fachhochschule Schmalkalden und den KMU in einer Vielzahl von Forschungs- und Transferprojekten.

- Kontinuierliche Entwicklung von Existenzgründungen aus der Hochschule und Aufbau von Kooperationsnetzwerken mit diesen Startup's.

In diesem Zusammenhang wird die Fachhochschule Schmalkalden ihre Forschungs-, Wissens- und Transfer-Kompetenzen insbesondere auf den Gebieten

- digitale Produktentwicklung, Produktdatenmanagement
- Biosignalanalyse
- e-Business
- neue Werkzeugtechniken
- komplexe Produktionstechniken
- Existenzgründungsprozesse
- Tourismuswirtschaft

einbringen.

## 8. Hochschulbau / Großgeräte

### 8.1 Große Bauvorhaben über 1 Mio. Euro

Ausbau Hessenhof

- Gesamtkosten gem. Kostenschätzung (Bauantrag) 3.329.533 Euro
- siehe Erlass des TMWFK vom 02.10.2002  
AZ: W5-922/3/33 – Einordnung der Maßnahme in  
den Doppelhaushalt 2005/06 wird beantragt

### 8.2 Kleine Baumaßnahmen bis 1 Mio. Euro (HH-Titel 711 01)

- Sanierung und Dachausbau Haus A 644.228 Euro  
Maßnahme für 2004/05 beantragt
- Ebenerdige Parkierung und Bau eines  
Wirtschaftsgebäudes 486.171 Euro  
Maßnahme für den Zeitraum nach 2004 beantragt

### 8.3 Großgeräte

Die Hochschule beantragt zwei Großgeräte

1. Erneuerung des CAEF-Rechnerpools 379.627 Euro
2. PLE Spektrometer 198.750 Euro

## **9. Personal**

### **9.1 Professorenschaft**

#### **Ist - Situation**

Derzeit sieht der Haushaltsplan Kapitel 1516 (ohne ausgebrachte Leerstellen) insgesamt 84 Planstellen (50 C 3-Planstellen; 34 C 2-Planstellen) vor. Zwei C 3-Planstellen sowie eine C 2-Planstelle befinden sich derzeit im Stellenpool, auf drei C 2-Planstellen werden zur Zeit dauerhaft beschäftigte Angestellte (Technische Angestellte der Fachbereiche) geführt.

#### **Ziele**

Es wird angestrebt, bei Freiwerden von BAT-O-Stellen die derzeit durch Technische Angestellte „blockierten“ Planstellen einer Verwendung als Professorenstellen zuzuführen.

Die Hochschule wird bei der (Wieder-)Zuweisung von Planstellen verstärkt hochschulweite Aspekte bzw. Ziele (z. B. Lehrbelastung in den einzelnen Studiengängen; Bereitstellung personeller Ressourcen für neue Studienangebote und -formen) berücksichtigen.

Die Hochschule befürchtet, dass angesichts der derzeit unzureichenden Ausfinanzierung des Lehrpersonals und einer Überlast in der Betreuungsrelation, die sich bei den erhofften Steigerungen der Studierendenzahlen tendenziell über den Bundesdurchschnitt hinaus entwickeln werden, die Qualität von Lehre und Forschung beeinträchtigt wird.

Das TMWFK geht davon aus, dass die Hochschule alles ihr Mögliche unternimmt, um einen Qualitätsverlust zu vermeiden.

Auf der Grundlage der hochschulpolitischen Ziele, über die in der Präambel der im Dezember 2002 zwischen den Hochschulen und der Landesregierung geschlossenen Rahmenvereinbarung Einigkeit erzielt wurde, wird die Fachhochschule Schmalkalden zusammen mit dem TMWFK und den anderen Thüringer Hochschulen an der Entwicklung eines leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilungssystems auch für Personalmittel mitarbeiten.

### **9.2 Sonstiges wissenschaftliches Personal**

#### **Ist - Situation**

Derzeit sind im Stellenplan der Hochschule 10 Angestelltenstellen für Lehrkräfte für besondere Aufgaben (LfbA) vorgesehen.

An der Fachhochschule Schmalkalden gibt es –abgesehen von den für kooperative Promotionsvorhaben vorgesehenen „Stellenäquivalenten“ – keinerlei etatisierte Stellen für wissenschaftliche Mitarbeiter(innen). Bei den an der Fachhochschule Schmalkalden beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen handelt es

sich vielmehr durchgängig um befristet eingestelltes Personal in Forschungsvorhaben.

## **Ziele**

Langfristiges Ziel soll es sein, die Drittmiteinnahmen auf einem so hohen Niveau zu stabilisieren, dass auch die Beschäftigung unbefristet eingestellter Mitarbeiter(innen) möglich wird.

## **9.3 Sonstiges Personal**

### **Ist - Situation**

Derzeit sieht der Haushaltsplan Kapitel 1516 (ohne ausgebrachte Leerstellen) vier Planstellen der A-Besoldung und insgesamt 68 Angestelltenstellen vor.

30 Angestelltenstellen sind den Referaten der Hochschulverwaltung bzw. der Hochschulleitung zugeordnet, davon 0,5 Angestelltenstellen der Zentralwerkstatt.

18 Angestelltenstellen sind den Fachbereichen zugewiesen.

Die zentralen Einrichtungen Bibliothek, IuK-Zentrum und Zentrum für Fremdsprachen/Sport verfügen über 18,5 Angestelltenstellen.

1,5 Angestelltenstellen befinden sich derzeit in einem Struktur- und Innovationspool (Stellenpool) der Hochschule.

Von den ursprünglich 16 Arbeiterstellen sind auf der Grundlage des im Landeshochschulplan abgebildeten Stellenabbaupfades bis Ende 2004 insgesamt fünf Angestelltenstellen abzubauen.

Außerdem verfügt die Hochschule über drei Stellen zur Beschäftigung von Auszubildenden.

### **Ziele**

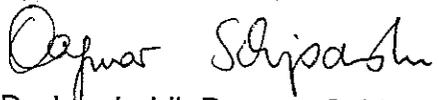
Der eingeschlagene Weg der Steigerung der Effektivität und Effizienz des Verwaltungshandelns soll konsequent fortgeführt werden. Dazu sollen auch - soweit aufgrund der Qualifikationsprofile möglich - moderne Personalführungsinstrumente (z. B. „job-rotation“, „job-enrichment“, „job-enlargement“) angewendet und ein stärkeres Gewicht auf die Fort- und Weiterbildung des Personals gelegt werden.

Die bereits geschlossene Teil-Ziel- und Leistungsvereinbarung zur leistungs- und belastungsorientierten Mittelverteilung (LUBOM-Thüringen) im Jahr 2003 vom 14.05.2003 / 27.05.2003 ist Bestandteil dieser Ziel- und Leistungsvereinbarung.

Erfurt, den 23.4.04

Erfurt, den 23.4.04

  
Prof. Dr.-Ing. Heinz-Peter Höller  
Rektor der FH Schmalkalden

  
Prof. Dr.-Ing. habil. Dagmar Schipanski  
Thüringer Ministerin für Wissenschaft,  
Forschung und Kunst